



Brüssel, den 30.9.2025
COM(2025) 681 final

**MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN
RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND
DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN**

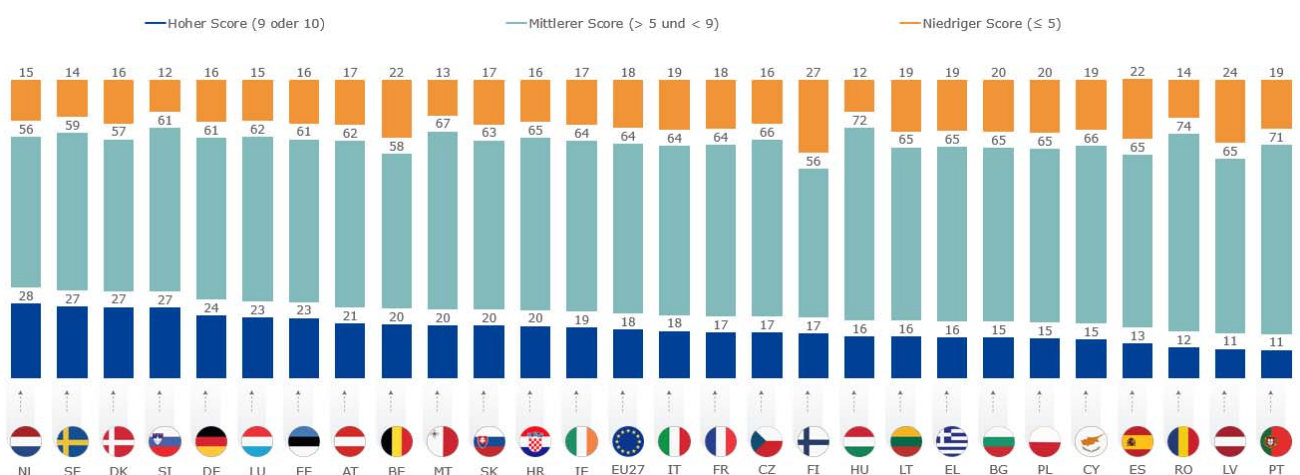
EU-Strategie zur Förderung der Finanzkompetenz

1. Eine EU-Strategie zur Förderung der Finanzkompetenz

Finanzkompetenz ist eine grundlegende Lebenskompetenz. Der Begriff bezieht sich auf die zum Treffen fundierter finanzieller Entscheidungen erforderliche Kombination aus Finanzbewusstsein, Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen und Verhaltensweisen in Finanzfragen. Finanzkompetenz befähigt Menschen dazu, gesunde Finanzpraktiken anzuwenden, darunter wirksame Haushaltsplanung, fundierte Spar- und Anlageentscheidungen, angemessene langfristige Finanzplanung einschließlich Altersvorsorge und verantwortungsbewusstes Schuldenmanagement. Dies trägt zur finanziellen Unabhängigkeit, zum Risikomanagement und zur Verhinderung von Betrug bei. Durch den Aufbau solider Finanzgewohnheiten können Einzelpersonen und Haushalte ihre finanzielle Widerstandsfähigkeit verbessern, was zu größerer wirtschaftlicher Stabilität und einem geringeren Risiko von Überschuldung führt. **Finanzkompetenz ist daher unerlässlich, damit die Bürgerinnen und Bürger ihre finanzielle Unabhängigkeit und ihr finanzielles Wohlergehen sichern können.** Und nicht nur Einzelpersonen profitieren davon: Durch die Förderung der finanziellen Inklusion und des bürgerschaftlichen Engagements trägt Finanzkompetenz zum Aufbau einer widerstandsfähigeren Gesellschaft bei.

Das Maß an Finanzkompetenz in der EU ist derzeit sehr gering (siehe nachstehendes Schaubild). Laut der Eurobarometer-Umfrage von 2023 verfügt weniger als ein Fünftel (18 %) der Bevölkerung in der EU über eine hohe Finanzkompetenz¹. Das Maß an Finanzkompetenz unterscheidet sich auch von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat und je nach Bevölkerungsgruppe innerhalb der Mitgliedstaaten erheblich. Bei Frauen, bei jüngeren und älteren Menschen sowie bei Menschen mit niedrigerem Einkommen und geringerem Bildungsniveau ist die Finanzkompetenz im Durchschnitt eher weniger stark ausgeprägt als bei anderen Gruppen.

Eurobarometer-Umfrage: Finanzkompetenz-Score nach Mitgliedstaat



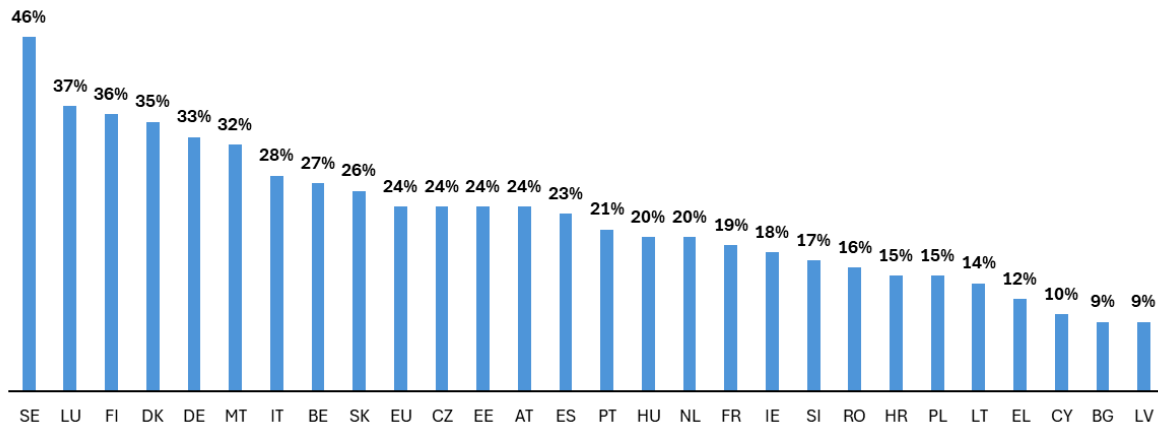
Quelle: Eurobarometer-Umfrage „Monitoring the level of financial literacy in the EU“, 2023.

¹Europäische Kommission (2023). *Monitoring the level of financial literacy in the EU (Flash Eurobarometer 525: Umfrage Nr. 2953)*; [online] abrufbar unter: <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/2953>.

In der EU verfügt fast die Hälfte (49 %) der Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren nicht über ausreichende Notfallersparnisse, um ihre Lebenshaltungskosten für mindestens drei Monate zu decken, ohne sich Geld leihen oder umziehen zu müssen. Darüber hinaus haben 16 % überhaupt keine Notfallersparnisse. In Verbindung mit geringem Finanzwissen sind sie daher besonders anfällig für finanzielle Schocks oder die Folgen schlechter finanzieller Entscheidungen. In unserer zunehmend digitalisierten Welt, in der die Auswahl an Finanzprodukten und -dienstleistungen größer und leichter zugänglich ist, denn je zuvor, ist es umso wichtiger, die Finanzkompetenz zu steigern. Finanzkompetenz muss dem Wandel in der Art und Weise, wie Finanzdienstleistungen erbracht werden, Rechnung tragen, damit die Menschen diese sicher und vertrauensvoll nutzen und die damit verbundenen neuen Möglichkeiten, unter anderem durch Spar- und Anlagekonten und den digitalen Euro, in Anspruch nehmen können, ohne dabei die Risiken aus den Augen zu verlieren, unter anderem im Zusammenhang mit Betrug oder komplexen, risikoreichen und spekulativen Produkten.

Finanzkompetenz wirkt sich auch auf die finanzielle Entscheidungsfindung aus. So dürfte das unterschiedliche Maß an Finanzkompetenz etwa ein wichtiger Grund für die relativ geringe Beteiligung von Privatanlegern an den Kapitalmärkten in der gesamten EU sowie für die erheblichen Unterschiede bei den Investitionsquoten zwischen den Mitgliedstaaten sein (siehe nachstehendes Schaubild).

Prozentualer Anteil der Bevölkerung mit einem Anlageprodukt (Fonds, Aktien oder Anleihen) nach Mitgliedstaat



Quelle: Eurobarometer-Umfrage „Monitoring the level of financial literacy in the EU“, 2023.

2. Eine EU-Strategie zur Förderung der Finanzkompetenz

2.1. Ziele

Vor diesem Hintergrund hat die Kommission in ihrer Mitteilung über die Spar- und Investitionsunion² eine umfassende Strategie zur Förderung der Finanzkompetenz angekündigt, deren übergeordnetes Ziel darin besteht, das geringe Maß an Finanzkompetenz anzugehen, um die Bürgerinnen und Bürger in die Lage zu versetzen, fundierte Entscheidungen bezüglich ihrer persönlichen Finanzen zu treffen, und um ihre Beteiligung an den Kapitalmärkten auf einer sicheren und soliden Grundlage zu erleichtern. Mit dieser Strategie sollen wichtige Ziele der finanziellen Inklusion unterstützt werden, darunter: Sensibilisierung zur Verbesserung des Zugangs zu und der effektiven Nutzung von Finanzdienstleistungen, Stärkung der wirtschaftlichen Widerstandsfähigkeit und Förderung von Maßnahmen, die auf gefährdete Gruppen ausgerichtet sind. Außerdem sollen die Anlagekompetenz und das Verständnis für Finanzprodukte, einschließlich realer Risiko-Rendite-Verhältnisse, vertieft werden.

Strategien im Zusammenhang mit Finanzkompetenz können nicht auf einem Pauschalansatz beruhen. Die Initiativen müssen den **spezifischen Gegebenheiten und Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppen und Gemeinschaften Rechnung tragen**. Zum Beispiel: Während manche Menschen keine Ersparnisse zum Investieren haben, aber von einer Beratung zum Umgang mit Stromrechnungen, Kreditkarten oder Versicherungen, zum Zugang zu Sozialleistungen oder von anderen Vorteilen profitieren könnten, verfügen andere über Ersparnisse und würden von einem besseren Zugang zu Informationen darüber profitieren, wie sie diese Ersparnisse besser verwalten können. Durch die gezielte Ausrichtung auf verschiedene Bevölkerungsgruppen mit inklusiven und maßgeschneiderten Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz, einschließlich vertrauenswürdiger Schuldenberatung, und durch die Abstimmung der Medien und Kanäle auf die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe könnten solche Initiativen dazu beitragen, finanzielle Ungleichheit zu verringern und gleichzeitig Privatpersonen dabei helfen, den Nutzen ihrer Ersparnisse zu maximieren.

Somit können Privatpersonen ihre Finanzen und Ersparnisse effizient verwalten, Herausforderungen und Chancen, die sich aus der fortschreitenden Digitalisierung ergeben, meistern und im Laufe der Zeit Vermögen aufbauen, unter anderem durch Investitionen auf den Kapitalmärkten. Solche Investitionen können potenziell höhere Renditen erzielen und bieten EU-Unternehmen gleichzeitig zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten, wodurch sie zum Wirtschaftswachstum beitragen. Zwar sollte jeder Einzelne selbst entscheiden, ob er an den Kapitalmärkten investieren möchte, doch ist es unerlässlich, dass diejenigen, die sich für eine Investition entscheiden, in der Lage sind, fundierte und sachkundige Entscheidungen zu treffen, und dass sie fair behandelt werden. Durch die Förderung eines solchen Umfelds können neue Anleger selbstsicher Finanzentscheidungen treffen und bestehende Anleger können weiterhin investiert bleiben. Mit einem höheren Maß an Finanzkompetenz geht auch ein

² Generaldirektion Finanzstabilität, Finanzdienstleistungen und Kapitalmarktunion (2025). *Savings and investments union: Strategy to enhance financial opportunities for EU citizens and businesses*; [online] abrufbar unter: https://finance.ec.europa.eu/publications/savings-and-investments-union-strategy-enhance-financial-opportunities-eu-citizens-and-businesses_en?prefLang=de.

tiefere Bewusstseins der Bürgerinnen und Bürger für die Auswirkungen ihrer Anlageentscheidungen einher. Dazu gehört auch ein besseres Verständnis der wirtschaftlichen Auswirkungen der Entscheidung zur Finanzierung bestimmter Tätigkeiten sowie der entsprechenden Folgen im Hinblick auf Beschäftigung, Nachhaltigkeit und soziale Ergebnisse.

2.2. Weiterentwicklung laufender Initiativen

Die Strategie baut auf den **laufenden Bemühungen der Kommission zur Verbesserung der Finanzkompetenz** auf, wodurch Kontinuität gewährleistet und frühere Initiativen aufgegriffen werden. Sie ergänzt die Maßnahmen zur Sensibilisierung und Verbesserung der Finanzkompetenz von Jugendlichen, Kindern und Erwachsenen durch die gemeinsamen Rahmenwerke für Finanzkompetenz der Europäischen Kommission und des International Network on Financial Education (Internationales Netzwerk für Finanzbildung) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD-INFE)³ ⁴, die Maßnahmen zur Verbesserung der Finanzkompetenz von Unternehmen durch den Europäischen Referenzrahmen für unternehmerische Kompetenzen (EntreComp)⁵ und die im Rahmen des Instruments für technische Unterstützung (TSI)⁶ gemeinsam mit den Mitgliedstaaten entwickelten Maßnahmen. Dabei wird das Politikprogramm für die digitale Dekade berücksichtigt, das einen einschlägigen Rahmen für den Ausbau digitaler Kompetenzen bietet. Überdies ergänzt sie die Mitteilung über die Union der Kompetenzen aus dem Jahr 2025⁷, die künftige Strategie zur Bekämpfung der Armut sowie weitere Bemühungen⁸.

Die Strategie ist auch eine Reaktion auf den Handlungsauftrag des Rates in seinen Schlussfolgerungen zur Finanzkompetenz aus dem Jahr 2024⁹ an die Kommission, den Austausch bewährter Verfahren zwischen den Mitgliedstaaten zu erleichtern, das Maß an Finanzkompetenz in der EU weiterhin zu überwachen und die Einführung von Rahmenwerken für Finanzkompetenz zu fördern. Darüber hinaus forderte der Rat die Kommission auf,

³ Generaldirektion Finanzstabilität, Finanzdienstleistungen und Kapitalmarktunion (2023). *Financial competence framework for children and youth*; [online] abrufbar unter: https://finance.ec.europa.eu/system/files/2023-09/230927-financial-competence-framework-children-youth_en.pdf

https://finance.ec.europa.eu/system/files/2022-01/220111-financial-competence-framework-adults_en.pdf.

⁴ Generaldirektion Finanzstabilität, Finanzdienstleistungen und Kapitalmarktunion (2022). *Financial competence framework for adults*; [online] abrufbar unter: https://finance.ec.europa.eu/system/files/2022-01/220111-financial-competence-framework-adults_en.pdf.

⁵ Gemeinsame Forschungsstelle, in Partnerschaft mit der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration (2016). *EntreComp: The Entrepreneurship Competence Framework*; [online] abrufbar unter: https://joint-research-centre.ec.europa.eu/entrecomp-entrepreneurship-competence-framework_en?prefLang=de.

⁶ Siehe beispielsweise Generaldirektion Unterstützung von Strukturreformen (2023). *TSI 2024 Flagship – Digital Financial Literacy*; [online] abrufbar unter: https://reform-support.ec.europa.eu/tsi-2024-flagship-digital-financial-literacy_en?prefLang=de.

⁷ Europäische Kommission (2025). *Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über Finanzkompetenz (COM(2025) 90 final)*; [online] abrufbar unter: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX%3A52025DC0090>.

⁸ Die Strategie baut auch auf den laufenden Bemühungen der Kommission zur Stärkung der Statistik- und Datenkompetenz auf und hilft so den Bürgerinnen und Bürgern, die für fundierte finanzielle Entscheidungen erforderlichen Schlüsselemente zu verstehen. Siehe: Eurostat (2024). *Improving statistical literacy*; [online] abrufbar unter: <https://cros.ec.europa.eu/book-page/improving-statistical-literacy>.

⁹ Rat der Europäischen Union (2024). *Draft Council Conclusions on Digital Financial Literacy (ST-9930/2024 INIT)*; [online] abrufbar unter: <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-9930-2024-INIT/en/pdf>.

nichtlegislative Maßnahmen wie die Finanzierung von Projekten zur Förderung der Finanzkompetenz über das TSI und Erasmus+ zu unterstützen, Ausbildungs- und Forschungsmöglichkeiten zu verbessern und die Zusammenarbeit im Bereich der Finanzkompetenz zu verstärken.

Mit der Strategie werden die Bemühungen der europäischen Aufsichtsbehörden, der Europäischen Zentralbank und anderer internationaler Organisationen, insbesondere der OECD¹⁰, zur Förderung des Finanzbewusstseins und zur Verbesserung der Finanzkompetenz unterstützt. Ferner wird darauf hingewiesen, dass der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss bereits einen eigenen Bericht¹¹ angenommen hat. Überdies hat das Europäische Parlament kürzlich Berichte über die Spar- und Investitionsunion verabschiedet, darunter auch zum Thema Finanzkompetenz¹², und die Kommission fordert das Europäische Parlament und seine Mitglieder auf, die Finanzkompetenz in der EU proaktiv zu fördern.

Die neue Strategie steht im Einklang mit dem **EU-Regulierungsrahmen für Finanzdienstleistungen**. Sie ergänzt die Vorschriften zum Anlegerschutz, indem das Vertrauen unter Kleinanlegern gefördert wird. Vor diesem Hintergrund enthält der Vorschlag der Kommission für eine Strategie für Kleinanleger aus dem Jahr 2023 auch eine Verpflichtung für die Mitgliedstaaten, die Finanzkompetenz von Kleinanlegern zu fördern. Dieser Vorschlag befindet sich im Gesetzgebungsverfahren und wird derzeit vom Europäischen Parlament und vom Rat verhandelt. Finanzkompetenz ist zudem wichtig, um den Erfolg von Spar- und Anlagekonten zu unterstützen, was Gegenstand einer Empfehlung der Kommission ist, die am selben Tag wie diese Mitteilung angenommen wurde.

Die Einbindung der Interessenträger bleibt weiterhin eine Priorität. Die Strategie baut auf dem Erfolg der hochrangigen Konferenz aus dem Jahr 2024 zum Thema „Finanzielle Kompetenz, Widerstandsfähigkeit und Inklusion“ und der begleitenden akademischen Konferenz¹³ auf. Bei der Strategie werden ferner die Rückmeldungen aus der Aufforderung zur Stellungnahme berücksichtigt, die im Rahmen der Mitteilung über die Spar- und Investitionsunion veröffentlicht wurde und die Überlegungen zur Notwendigkeit einer Verbesserung der

¹⁰ Die OECD stellt Leitlinien in Form der Empfehlung des OECD-INFE zur Finanzkompetenz bereit, um die Regierungen und Interessenträger bei der Ausgestaltung, Umsetzung und Bewertung wirksamer Strategien und Bildungsprogramme zu unterstützen. Im Rahmen ihrer Arbeit führt die OECD auch regelmäßige Bewertungen durch, um die Finanzkompetenz zu messen. Die internationale Erhebung zur Finanzkompetenz von Erwachsenen aus dem Jahr 2023, die 39 Volkswirtschaften abdeckte, ergab einen klaren Zusammenhang zwischen einem höheren Niveau an Finanzkompetenz und einer größeren finanziellen Widerstandsfähigkeit und mehr finanziellem Wohlergehen. Darüber hinaus wurden im Rahmen der PISA-Studie 2022 zur Finanzkompetenz die Fähigkeiten von 15-Jährigen bewertet, wobei erhebliche Lücken in der Fähigkeit der Schüler festgestellt wurden, Finanzwissen auf reale Situationen anzuwenden.

¹¹ Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) (2025). *Finanzwissen und -kompetenz für die Europäerinnen und Europäer* (Stellungnahme ECO/677-EESC-2025); [online] abrufbar unter: <https://www.eesc.europa.eu/de/our-work/opinions-information-reports/opinions/financial-literacy-and-education-europeans-0>.

¹² Entschließung des Europäischen Parlaments vom 10. September 2025 zu Erleichterungen bei der Finanzierung von Investitionen und Reformen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Union und zur Schaffung einer Kapitalmarktunion (TA-10-2025-0185) [online], 10. September 2025. Abrufbar unter: https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-10-2025-0185_DE.html.

¹³ Europäische Kommission; Belgische Autorität Finanzielle Dienste und Märkte (FSMA) (2024). *Financial literacy, resilience and inclusion* (Konferenz, 20. Februar 2024); [online] abrufbar unter: https://finance.ec.europa.eu/events/financial-literacy-resilience-and-inclusion-2024-02-20_en?prefLang=de.

Finanzkompetenz in der EU enthält. Darüber hinaus spiegelt die Strategie die umfassenden Konsultationen mit sämtlichen Mitgliedstaaten im Rahmen der Expertengruppe der EU zu Finanzdienstleistungen für Privatkunden (GEGRFS) wider.

Die Strategie soll die nationalen Strategien und Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz, die von öffentlichen und privaten Akteuren, darunter Verbraucher- und Kleinanlegerverbänden, Sozialpartnern, Organisationen der Zivilgesellschaft, Industrieverbänden und anderen Marktteilnehmern, in den Mitgliedstaaten durchgeführt werden, ergänzen und stärken. Insbesondere Verbraucher- und Kleinanlegerverbände können als vertrauenswürdige, unabhängige Fürsprecher fungieren, die dafür sorgen, dass Aufklärungsmaßnahmen zugänglich, unvoreingenommen und auf die Interessen der Verbraucher abgestimmt bleiben.

Darüber hinaus können Wirtschaftsverbände fundiertes Fachwissen und praktische Einblicke bieten und auf breiter Ebene aktiv werden. Bei entsprechender Ausgestaltung kann diese Strategie den Bürgerinnen und Bürgern dabei helfen, sich relevantes und aktuelles Wissen über Finanzprodukte und -dienstleistungen anzueignen. Auch Gewerkschaften sind aufgrund ihres direkten Zugangs zu einer breiten Basis erwerbstätiger Personen in einer einzigartigen Position, um die Finanzkompetenz zu stärken. Über ihr Netzwerk können Gewerkschaften die Reichweite von Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz erhöhen und praktische Finanzbildung am Arbeitsplatz anbieten, beispielsweise in Bezug auf die Altersvorsorge und Ruhestandsplanung.

3. Ein umfassender Ansatz

Im Einklang mit ihrer unterstützenden und koordinierenden Rolle im Bereich der Finanzkompetenz und in Anerkennung der zahlreichen bestehenden nationalen und privaten Initiativen, die bereits in der gesamten EU umgesetzt werden, will die Kommission die laufenden Bemühungen ergänzen. Der Schwerpunkt der Strategie liegt daher auf jenen Bereichen, in denen Maßnahmen auf EU-Ebene den größten Mehrwert erzielen können.

In diesem Zusammenhang liegt der EU-Strategie zur Förderung der Finanzkompetenz ein umfassender Ansatz zugrunde und sie stützt sich auf vier miteinander verknüpfte Aktionsbereiche: i) Koordinierung und bewährte Verfahren, ii) Kommunikation und Sensibilisierung, iii) Finanzierung von Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz, auch im Bereich der Forschung, und iv) Überwachung der Fortschritte und Bewertung der Auswirkungen.

Gemeinsam zielen die Maßnahmen in diesen Bereichen darauf ab, fundierte finanzielle Entscheidungen zu fördern und die Entwicklung und den Austausch wirksamer Methoden zur Überwachung, Analyse und Bewertung der Finanzkompetenz zu erleichtern¹⁴.

¹⁴Es sei darauf hingewiesen, dass Finanzkompetenz nicht dasselbe ist wie Finanzbildung. Während bei der Finanzkompetenz die Ergebnisse im Vordergrund stehen – also das Wissen, Verständnis und Verhalten von Einzelpersonen bezüglich ihrer Finanzen –, bezieht sich Finanzbildung auf den Prozess, durch den Einzelpersonen sich die Kenntnisse aneignen, die sie benötigen, um finanzielle Kompetenz zu erlangen. Finanzbildung bedeutet, Kenntnisse im Bereich der Ausgabenplanung zu erwerben, während es bei der Finanzkompetenz darum geht, das

a. Koordinierung und bewährte Verfahren

Alle Mitgliedstaaten verfügen entweder bereits über eine Strategie zur Förderung der Finanzkompetenz oder sind dabei, eine solche zu entwickeln. Darüber hinaus werden von diversen Interessenträgern in den Mitgliedstaaten verschiedene Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz durchgeführt. Gegenseitiges Lernen und der Austausch bewährter Verfahren können dazu beitragen, wirksame Initiativen zu ermitteln und deren Einführung auszuweiten sowie Einblicke in wichtige Erfolgsfaktoren zu gewinnen.

Die Kommission wird mit den einschlägigen Interessenträgern zusammenarbeiten, um **zentrale thematische Prioritäten festzulegen und bewährte Verfahren** in den entsprechenden Bereichen **zu ermitteln**. Mögliche Handlungsbereiche wären Initiativen zur Förderung der Ausbildung von Lehrkräften und Auszubildenden oder der finanziellen Inklusion sowie andere Initiativen, die sich an bestimmte Zielgruppen richten, darunter Menschen mit niedrigem Einkommen, Frauen, Kinder oder junge bzw. ältere Menschen, insbesondere durch die Ermittlung relevanter „geeigneter Lerngelegenheiten“¹⁵ für diese Zielgruppen.

In diesem Zusammenhang **wird die Kommission die Ermittlung und den Austausch bewährter Verfahren unterstützen**, um sicherzustellen, dass diese mit den Mitgliedstaaten erörtert und die Möglichkeiten für eine wirksame Umsetzung in der gesamten EU unter Berücksichtigung der nationalen Besonderheiten umfassend geprüft werden. Der Austausch mit den Mitgliedstaaten wird dazu beitragen, das gegenseitige Lernen zu erleichtern und gegebenenfalls die Konvergenz der Ansätze zu fördern.

Dieser Austausch wird zudem als Plattform dienen, um vorrangige Bereiche und die beste Vorgehensweise für **Kommunikations- und Sensibilisierungskampagnen sowie Finanzierungsmöglichkeiten** zu ermitteln.

Durch die Förderung dieses Austauschs will die Kommission gemeinsame Herausforderungen identifizieren und gemeinsam Lösungen entwickeln, um so das kollektive Engagement zu stärken. Gegebenenfalls wird sich die Kommission auch mit Experten aus internationalen Organisationen und Drittländern abstimmen, um diesen Prozess zu bereichern.

Gelernte auf die eigenen Finanzen anzuwenden. Eine frühzeitige und kontinuierliche Finanzbildung führt zu messbaren Verbesserungen des Finanzverhaltens und des Finanzwissens. Die Mitgliedstaaten, in denen Finanzbildung fest im nationalen Lehrplan verankert ist, gehören in EU-weiten Erhebungen durchweg zu den Spitzenreitern in Sachen Finanzkompetenz. Des Weiteren deckt diese Strategie im Einklang mit dem Anwendungsbereich der Rahmenwerke für Finanzkompetenz nicht die Finanzkompetenz von Unternehmern und kleinen und mittleren Unternehmen ab; diese ist Gegenstand anderer Arbeitsbereiche der Kommission. Mit dem EntreComp fördert die Kommission die unternehmerische Bildung, auch für unterrepräsentierte Gruppen wie Frauen und junge Menschen. Darüber hinaus werden praktische Erfahrungen und Networking durch das Programm „Erasmus für junge Unternehmer“ und das Enterprise Europe Network gefördert.

¹⁵ Eine geeignete Lerngelegenheit ist der beste Zeitpunkt, um Bildung zu vermitteln. In geeigneten Lerngelegenheiten sind die Bürgerinnen und Bürger eher geneigt, ihr Finanzwissen zu erweitern, ihre finanziellen Fähigkeiten zu verbessern oder ein besseres Finanzverhalten anzunehmen, da sie dann am motiviertesten und aufnahmefähigsten für Neues sind. Geeignete Lerngelegenheiten im Bereich der Finanzkompetenz sind Situationen, in denen die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, ihr Wissen in einem konkreten Fall anzuwenden, der für sie von Interesse ist.

Es werden auch regelmäßige hochrangige Gespräche auf Ministerebene organisiert, um die politische Eigenverantwortung zu fördern und die Abstimmung mit den allgemeinen EU-Politikbereichen sowie eine wirksame Koordinierung zwischen den EU-Mitgliedstaaten sicherzustellen. Diese regelmäßigen Gespräche sind wichtig, um politische Impulse zu schaffen und Maßnahmen zur Förderung der Finanzkompetenz sowohl auf EU-Ebene als auch auf Ebene der Mitgliedstaaten zu unterstützen.

Die Kommission begrüßt ferner die Arbeit der europäischen Aufsichtsbehörden im Bereich Finanzbildung, insbesondere das Verzeichnis der Initiativen zur Finanzbildung, das für die Verbesserung der Koordinierung und die Förderung des Austauschs bewährter Verfahren von entscheidender Bedeutung ist. Die Kommission fordert die **europäischen Aufsichtsbehörden auf, gemeinsam ein umfassenderes Verzeichnis der Initiativen zur Finanzbildung** in den von ihnen beaufsichtigten Sektoren **zu entwickeln**. Das Verzeichnis sollte leicht online zugänglich, inklusiv, benutzerfreundlich und durchsuchbar sein und es den Nutzern ermöglichen, anhand eines zugrunde liegenden Klassifizierungssystems bestehende Verfahren nach Themen zu ermitteln. Sein Umfang sollte nicht auf die digitale Finanzbildung beschränkt sein.

Um den Austausch zu erleichtern und den Interessenträgern eine bessere Vernetzung untereinander zu ermöglichen, wird die Kommission außerdem **regelmäßig Workshops mit Fachleuten für Finanzkompetenz** organisieren, in denen Interessenträger aus dem Privatsektor und gemeinnützige Akteure, einschließlich Verbraucher- und Kleinanlegerverbänden, zusammenkommen. Ziel dieser Workshops ist es, Leitprinzipien oder praktische Maßnahmen zur Förderung der Zusammenarbeit zu ermitteln und die Schaffung einer europaweiten Gemeinschaft von Fachleuten für Finanzkompetenz aus dem privaten und dem gemeinnützigen Bereich zu fördern.

Die Einbindung privater Interessenträger in die Verbesserung der Finanzkompetenz hat als Ergänzung zu Initiativen anderer Interessenträger klare Vorteile, vor allem, weil dadurch ihre umfangreichen Netzwerke, ihr praktisches Fachwissen und ihre Kontaktkapazität mobilisiert werden können. Das Fehlen eines standardisierten Verhaltenskodexes für diese Interessenträger kann jedoch zu (vermeintlichen) Interessenkonflikten oder Unstimmigkeiten hinsichtlich der Qualität und Zuverlässigkeit der bereitgestellten Informationen führen. Daher wird die Kommission die Entwicklung eines **europäischen Verhaltenskodexes für private und gemeinnützige Organisationen, die Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz anbieten**, fördern und unterstützen. Der freiwillige Verhaltenskodex sollte grundsatzbasiert sein und von Vertretern der einschlägigen Interessenträger unter der Schirmherrschaft der Kommission gemeinsam ausgearbeitet werden. Ein solider Verhaltenskodex würde dafür sorgen, dass die Ziele von Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz transparent und die Bildungsinhalte korrekt und unvoreingenommen sind, wodurch das Vertrauen der Verbraucher und Anleger gestärkt und die Glaubwürdigkeit der Initiativen erhöht würde. Dies würde auch dazu beitragen, das Risiko potenzieller Interessenkonflikte zu mindern, bei denen private Unternehmen Produkte oder Dienstleistungen bewerben könnten, die eher ihren eigenen Interessen als dem finanziellen Wohlergehen der Teilnehmer dienen. Ein klar definierter Kodex würde ethisches Verhalten, Rechenschaftspflicht und kontinuierliche Verbesserungen fördern und letztlich zu wirksameren und gerechteren Programmen zur Förderung der Finanzkompetenz führen. Darüber hinaus empfiehlt die Kommission den Mitgliedstaaten, die

Aufnahme des EU-Verhaltenskodex in ihre nationalen Strategien zur Förderung der Finanzkompetenz in Betracht zu ziehen¹⁶.

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- *Die Kommission wird bei Bedarf regelmäßige Sitzungen mit den einschlägigen staatlichen Expertengruppen zum Thema Finanzkompetenz organisieren, um die Bemühungen in den Bereichen Kommunikation, Sensibilisierung, Überwachung, Bewertung und Finanzierung nationaler Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz zu koordinieren. Die erste Sitzung wird im ersten Quartal 2026 stattfinden.*
- *Die Kommission wird gemeinsam mit den einschlägigen Interessenträgern thematische Schwerpunktbereiche festlegen und bewährte Verfahren ermitteln; der Austausch über diese Verfahren zwischen den in der Konzeption und Umsetzung von Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz erfahrenen Experten der Mitgliedstaaten wird dann ab dem vierten Quartal 2026 erfolgen. Diese bewährten Verfahren werden den Mitgliedstaaten sowohl auf technischer als auch auf politischer Ebene vorgestellt und mit ihnen erörtert. Jeder Mitgliedstaat ist für die Bewertung der Umsetzung der ermittelten bewährten Verfahren verantwortlich, und die Kommission wird die Ergebnisse der Erörterung veröffentlichen.*
- *Die Kommission wird ab 2026 regelmäßige Workshops mit Interessenträgern aus dem privaten und dem gemeinnützigen Bereich abhalten, um den Austausch zu erleichtern, die Zusammenarbeit zu fördern und die Schaffung einer europaweiten Gemeinschaft von Fachleuten für Finanzkompetenz zu fördern.*
- *Im Jahr 2027 wird die Kommission eine erste Veranstaltung auf Ministerebene zum Thema Finanzkompetenz organisieren, um eine Bestandsaufnahme der Fortschritte bei der Verbreitung und Umsetzung bewährter Verfahren vorzunehmen und wichtige neue Trends zu erörtern. Die Veranstaltung soll ein kontinuierliches aktives Engagement und politisches Bekenntnis gewährleisten und alle zwei Jahre stattfinden.*
- *Die Kommission wird die Entwicklung eines freiwilligen, grundsatzbasierten europäischen Verhaltenskodex für private und gemeinnützige Organisationen in Zusammenarbeit mit den einschlägigen Interessenträgern bis zum ersten Quartal 2027 unterstützen. Die Kommission empfiehlt den Mitgliedstaaten außerdem, die Aufnahme des EU-Verhaltenskodex in ihre nationalen Strategien zur Förderung der Finanzkompetenz in Erwägung zu ziehen und die Fortschritte durch die Erfassung der Anzahl der Organisationen, die sich an diesen Kodex halten, zu überwachen.*

¹⁶ Die nationale Finanzbildungsstrategie Österreichs umfasst beispielsweise einen Verhaltenskodex für die Einbindung von Interessenträgern. Siehe: Bundesministerium Finanzen (Österreich) (2024). *Übersicht Nationale Finanzbildungsstrategie (Downloads & Kontakt)*; [online] abrufbar unter: <https://www.bmf.gv.at/ministerium/nationale-finanzbildungsstrategie/uebersicht-nationale-finanzbildungsstrategie/downloads.html>.

b. Kommunikation und Sensibilisierung

In den Schlussfolgerungen des Rates von 2024 wird die Bedeutung von Sensibilisierungskampagnen im Bereich Finanzkompetenz hervorgehoben und die Mitgliedstaaten aufgefordert, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Programme und Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz sind unerlässlich, doch die Sensibilisierung für solche Programme ist eine offensichtliche Voraussetzung für ihren Erfolg. In diesem Zusammenhang wird eine Sensibilisierungskampagne auf EU-Ebene konzipiert, um die bestehenden nationalen Maßnahmen in diesem Bereich zu verstärken und die Kommunikations-, Sensibilisierungs- und Beratungsbemühungen der Behörden der Mitgliedstaaten, der Verbraucher- und Industrieverbände der EU und der Mitgliedstaaten sowie der Sozialpartner zu ergänzen.

Die Sensibilisierungskampagne auf EU-Ebene wird sich auf persönliche finanzielle Fähigkeiten konzentrieren, darunter Haushaltsplanung, Altersvorsorge, Schuldenmanagement, Risikomanagement und Prävention von Betrug und Scams, die für alle Bürgerinnen und Bürger in der EU, insbesondere aber für gefährdete Gruppen, relevant sind. Die Kampagne wird ausreichend flexibel sein, um maßgeschneiderte nationale Ansätze zu unterstützen, die auf bestimmte Zielgruppen wie Menschen mit Behinderungen, Frauen, junge Menschen, ältere Menschen und Menschen mit niedrigem Einkommen ausgerichtet sind. Diese Gruppen sind unter Umständen schwer zu erreichen und haben möglicherweise spezifische Bedürfnisse, die je nach Mitgliedstaat variieren können. Daher ist es wichtig, dass in den nationalen Strategien vorhandene Infrastrukturen genutzt werden, darunter gegebenenfalls Gemeindezentren oder ähnliche soziale Treffpunkte auf lokaler Ebene, und dass eine Zusammenarbeit mit vertrauenswürdigen und glaubwürdigen Ansprechpartnern stattfindet, um diese Zielgruppen zu erreichen.

Zugleich würde die Kampagne die übergeordneten Ziele der Spar- und Investitionsunion unterstützen, nämlich eine „Investitionskultur“ zu fördern und das Bewusstsein für die Risiken und Chancen von Investitionen zu schärfen, einschließlich des Risiko-Rendite-Verhältnisses und der Vorteile einer Diversifizierung. Die Kampagne wird eine Reihe von Kommunikationsmaterialien umfassen, die Anlegern auf inklusive Weise dabei helfen sollen, Informationen zu sammeln, unter anderem über die Investition an den Kapitalmärkten und die Merkmale der verschiedenen Anlageprodukte. Sie soll den Nutzen von Spar- und Anlagekonten für die Investition an den Kapitalmärkten hervorheben und somit die Empfehlung zu Spar- und Anlagekonten ergänzen, indem sie zur Sichtbarkeit dieser Konten beiträgt und deren Nutzung fördert.

Um die Initiativen der Mitgliedstaaten zu unterstützen, ihre Sichtbarkeit zu erhöhen und eine einheitliche Botschaft zu gewährleisten, wird ein **Netz von „Botschaftern für Finanzkompetenz“** eingerichtet. Dieses Netz aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens wird sich für Finanzkompetenz als europäisches und nationales Anliegen einsetzen, das über reine Anlageentscheidungen hinausgeht und auch das tägliche Geldmanagement sowie die Sensibilisierung der Verbraucher umfasst. Ohne diese Fürsprecher fehlte es den Bemühungen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit oft an der notwendigen Sichtbarkeit und dem nötigen Einfluss, um bedeutende Veränderungen zu bewirken. Die Botschafter könnten diese Lücke schließen, indem sie anschauliche Beispiele und persönliche Erfahrungsberichte liefern, die bei

unterschiedlichen Zielgruppen Anklang finden. Dadurch würden sie das Engagement fördern und mehr Menschen dazu ermutigen, sich grundlegende finanzielle Fähigkeiten anzueignen.

Die Botschafter sollten innerhalb der Mitgliedstaaten eine Schlüsselrolle dabei spielen, die Bürgerinnen und Bürger an zuverlässige Programme und Ressourcen im Bereich Finanzkompetenz sowie an einschlägige Ansprechpartner, darunter Verbraucher- und Kleinanlegerverbände, Sozialpartner und nationale Behörden, zu verweisen. Die Botschafter werden von den einzelnen Mitgliedstaaten ausgewählt und ernannt, um die allgemeinen Bemühungen zur Förderung der Finanzkompetenz in der gesamten EU zu unterstützen und zu verstärken. Diese Botschafter werden auf nationaler und lokaler Ebene tätig sein und mit Bürgerinnen und Bürgern sowie mit Gemeinschaften (auch in ländlichen Gebieten), Unternehmen, Regierungen und Bildungseinrichtungen zusammenarbeiten. Sie werden die Debatte auf nationaler Ebene fördern, indem sie verschiedene Gruppen über unterschiedliche Kanäle ansprechen, unter anderem durch die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, die Zusammenarbeit mit den Massenmedien und die Kontaktaufnahme mit jüngeren Generationen über die sozialen Medien. Sie werden zur Förderung von Bildungsprogrammen beitragen, fundierte finanzielle Entscheidungen fördern und Initiativen unterstützen, die es den Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, ihre Finanzen besser zu verwalten und am Kapitalmarkt teilzunehmen. Die Mitgliedstaaten werden aufgefordert, die Botschafter bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben fortwährend zu unterstützen.

Die Kommission wird regelmäßig mit den Botschaftern für Finanzkompetenz zusammenarbeiten und sie in regelmäßigen Abständen zusammenbringen, um die Fortschritte zu bewerten, Erkenntnisse und Ideen zu teilen und bewährte Verfahren auf lokaler Ebene auszutauschen. Außerdem bekommen die Botschafter zentrale Botschaften und Kommunikationsmaterialien an die Hand, die sie an den lokalen Kontext anpassen können. Auch könnte dieses Botschafter-Netz bei der Durchführung der Sensibilisierungskampagne mit Verbraucher- und Kleinanlegerorganisationen und Sozialpartnern auf EU- und nationaler Ebene zusammenarbeiten oder die Maßnahmen dieser Organisationen, unter anderem zur Finanzberatung, fördern. Dieser Ansatz zielt darauf ab, eine Hebelwirkung mit bestehenden nationalen Netzen und vorhandenem Fachwissen zu erzeugen, um die Wirkung und Reichweite der Kampagne zu maximieren.

Die EU-Botschafter können auch während der vom OECD-INFE veranstalteten Global Money Week – einer jährlichen weltweiten Sensibilisierungskampagne, die darauf abzielt, dass junge Menschen schon frühzeitig mit den notwendigen finanziellen Kenntnissen und Fähigkeiten ausgestattet werden, – eine aktive Rolle spielen.

Darüber hinaus wird die Kommission **öffentliche Veranstaltungen** mit Gesprächen zum Thema Finanz- und Anlagekompetenz organisieren.

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- *Die Kommission wird gemeinsam mit den Mitgliedstaaten bis zum ersten Quartal 2026 ein Netzwerk namhafter „Botschafter für Finanzkompetenz“ einrichten, um die Debatte auf nationaler Ebene zu fördern. Diese vertrauenswürdigen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens werden dazu beitragen, Finanzkompetenz*

als nationales und europäisches Anliegen zu fördern und auf den besonderen Kontext des jeweiligen Mitgliedstaats einzugehen.

- *Die Kommission wird eine umfangreiche Kommunikations- und Social-Media-Kampagne durchführen, die sich an verschiedene Zielgruppen, darunter auch junge Menschen, Kinder und gefährdete Gruppen, richtet. Die Kampagne wird auch das Bewusstsein für EU-Finanzierungsprogramme zur Unterstützung nationaler Strategien und Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz schärfen. Die Kommission kann ferner dabei helfen, spezifische Bedürfnisse oder vorrangige Bereiche zu ermitteln und spezifische Initiativen auf nationaler Ebene zu fördern, um deren Reichweite und Wirkung zu erhöhen.*
- *Die Kommission wird im Rahmen umfassenderer Sensibilisierungsiniciativen öffentliche Veranstaltungen zum Thema Finanzkompetenz und deren Bedeutung für das finanzielle Wohlergehen abhalten.*

c. Überwachung der Fortschritte und Bewertung der Auswirkungen

Die Überwachung der Fortschritte und die Bewertung der Auswirkungen werden für die Beurteilung der Wirksamkeit von Maßnahmen zur Förderung der Finanzkompetenz von entscheidender Bedeutung sein. In seinen Schlussfolgerungen zur Finanzkompetenz empfahl der Rat den Mitgliedstaaten, Maßnahmen zur Stärkung der Überwachungs- und Bewertungsbemühungen zu ergreifen¹⁷. Die Euro-Gruppe in inklusiver Zusammensetzung hat beschlossen, regelmäßig eine strukturierte Überwachung durchzuführen, um die Leistung der europäischen Kapitalmärkte zu bewerten und die Fortschritte bei der Kapitalmarktunion, einschließlich des Niveaus der Finanzkompetenz, zu verfolgen¹⁸.

Um dies zu unterstützen, wird die Kommission 2027 eine zweite Flash-Eurobarometer-Umfrage zum Thema Finanzkompetenz durchführen, die dann in regelmäßigen Abständen weiter vorgenommen wird. Durch einen Vergleich der Umfrageergebnisse mit den Ergebnissen der Flash-Eurobarometer-Umfrage 2023 lassen sich Entwicklungen und Fortschritte im Bereich Finanzkompetenz in allen EU-Mitgliedstaaten anhand eines gemeinsamen Messrahmens verfolgen¹⁹. Neben der Erhebung der Vergleichsdaten gegenüber der Erhebung von 2023 wird die Kommission die Aufnahme zusätzlicher Fragen zu Themen wie Haushaltsplanung und Sparen, Altersvorsorge und Ruhestandsplanung, finanzielle Widerstandsfähigkeit und Versicherungsschutz in Erwägung ziehen, wobei Überschneidungen mit bereits in anderen Umfragen erhobenen Informationen vermieden werden. Diese Daten werden die Analyse des Finanzverhaltens unterstützen und Aufschluss über die Korrelation zwischen dem Niveau der Finanzkompetenz und dem finanziellen Wohlergehen geben, wobei auch Faktoren wie Geschlecht und Alter Berücksichtigung finden. Sie werden auch dazu beitragen, Bereiche zu ermitteln, in denen Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz

¹⁷ Rat der Europäischen Union (2024). *Kapitalmarktunion: Rat billigt Schlussfolgerungen zu Finanzkompetenz* (Pressemitteilung, 14. Mai 2024); [online] abrufbar unter: <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2024/05/14/capital-markets-union-council-approves-conclusions-on-financial-literacy/>.

¹⁸ Rat der Europäischen Union (2024). *CMU Monitoring Framework*; [online] abrufbar unter: https://www.consilium.europa.eu/media/kljp0mvi/cmu_monitoring_framework.pdf.

¹⁹ Für einen Überblick siehe Europäische Kommission (2023). *European Financial Stability and Integration Review 2023*; [online] abrufbar unter: https://finance.ec.europa.eu/document/download/ffc80aa7-96a8-4500-b7a5-eaf1f8e607cf_en?filename=european-financial-stability-and-integration-review-2023_en_0.pdf.

besonders hilfreich wären. Die Kommission fordert die Mitgliedstaaten ferner auf, sich an anderen internationalen Erhebungen zur Finanzkompetenz zu beteiligen.

Neben der Überwachung des Niveaus der Finanzkompetenz in der EU ist es auch wichtig, **die Umsetzung** der bestehenden bewährten Verfahren in den Mitgliedstaaten **zu überwachen**. Zu diesem Zweck schlägt die Kommission vor, den Austausch bewährter Verfahren durch einen Mechanismus für die Berichterstattung an die Euro-Gruppe in inklusiver Zusammensetzung zu ergänzen. Darüber hinaus wird die Kommission gemeinsam mit den Mitgliedstaaten und Interessenträgern die Umsetzung des EU-Verhaltenskodex für private und gemeinnützige Organisationen überwachen.

Eine strenge Bewertung von Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz ist von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht, deren Wirksamkeit, einschließlich der Herbeiführung von Verhaltensänderungen, zu beurteilen und bewährte Verfahren zu ermitteln. Die Kommission hält die einschlägigen **Interessenträger**²⁰ dazu an, **das Lernlabor der Kommission für Investitionen in eine hochwertige allgemeine und berufliche Bildung** für die Bewertung von Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz **zu nutzen**. Darüber hinaus ist die Kommission entschlossen, **die Mitgliedstaaten bei der Entwicklung und Einführung von Bewertungsinstrumenten zu unterstützen**. Bestehende Instrumente wie die Methodik des Europäischen Innovations- und Technologieinstituts²¹ für Bewertungen und die Arbeit der OECD in diesem Bereich können als Vorbild dienen, während der Austausch bewährter Verfahren Gelegenheit für eine eingehendere Diskussion bieten kann, unter anderem über Methoden und Indikatoren zur Messung konkreter Ergebnisse und Verhaltensänderungen (z. B. höhere Sparquoten, Nutzung digitaler Plattformen, Versicherungsschutz, Inanspruchnahme von Zusatzrentensystemen oder Umfang der Investition an den Kapitalmärkten).

Schließlich **wurde die Finanzkompetenz in den Länderberichten des Europäischen Semesters 2025 hervorgehoben, unter anderem auf der Grundlage der Projekte des Instruments für technische Unterstützung. Die Kommission wird die Entwicklung im Bereich Finanzkompetenz weiterhin in den Länderberichten im Rahmen des Europäischen Semesters bewerten.** Die Analyse in diesen Berichten könnte auf den oben genannten Eurobarometer-Umfragen zum Niveau der Finanzkompetenz aufbauen. Die Analyse wird in den Inhalt der Länderberichte einfließen und kann auch für mögliche länderspezifische Empfehlungen herangezogen werden.

Vorgeschlagene Maßnahmen:

²⁰ Das Ziel des Lernlabors besteht darin, die Verfahren zur Bewertung bildungspolitischer Maßnahmen in der EU zu fördern. Es bietet allgemeine Schulungen, maßgeschneiderte technische Unterstützung bei der Bewertung politischer Maßnahmen, einschließlich Hilfe bei der Gestaltung eines Bewertungsprozesses, sowie kostenlose kontrafaktische Folgenabschätzungen bildungspolitischer Maßnahmen für ausgewählte Projekte. Die Teilnahme an dem Lernlabor steht politischen Entscheidungsträgern sowie Mitgliedern der Zivilgesellschaft, einschließlich Sozialpartnern und Bildungsfachleuten, offen. Für weitere Informationen siehe: Europäische Kommission; Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur (2022). *Learning Lab: Investing in Quality Education and Training*; [online] abrufbar unter: <https://education.ec.europa.eu/focus-topics/improving-quality/learning-lab>.

²¹ Europäisches Innovations- und Technologieinstitut (2022). *EIT Monitoring and Evaluation Strategy 2022-2027*; [online] abrufbar unter: https://www.eit.europa.eu/sites/default/files/eit_monitoring_and_evaluation_strategy_2022-2027_1.pdf.

- *Die Kommission wird 2027 eine zweite Flash-Eurobarometer-Umfrage zur Beurteilung des Maßes an Finanzkompetenz in der EU durchführen, die dann in regelmäßigen Abständen wiederholt wird. Um die Überwachung weiter zu verbessern, fordert die Kommission die Mitgliedstaaten auf, sich an internationalen Erhebungen zum Thema Finanzkompetenz zu beteiligen.*
- *Die Kommission wird die Mitgliedstaaten bei der Entwicklung und Einführung von Bewertungsinstrumenten unterstützen, unter anderem durch die Erörterung des Einsatzes solcher Instrumente beim Austausch bewährter Verfahren. Die Kommission wird die Interessenträger auch dazu anhalten, das Lernlabor der Kommission für Investitionen in eine hochwertige allgemeine und berufliche Bildung für die Bewertung ihrer Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz zu nutzen.*
- *Die Kommission befasst sich im Rahmen des Europäischen Semesters bereits mit Fragen in Bezug auf den Finanzsektor, einschließlich der Finanzkompetenz, und wird dies auch weiterhin tun. Die Kommission kann gegebenenfalls länderspezifische Empfehlungen in diesen Bereichen vorschlagen.*

d. Finanzierung von Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz, auch im Bereich der Forschung

Die Sicherung von Finanzmitteln für Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz wird von entscheidender Bedeutung sein. Für die Durchführung umfassender Bildungsprogramme und -initiativen, die den vielfältigen Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht werden können, bedarf es einer angemessenen Finanzierung.

Bei der Umsetzung dieser Strategie zur Förderung der Finanzkompetenz fordert die Kommission die Mitgliedstaaten auf, die bestehenden Finanzierungskanäle, darunter das Programm Erasmus+, das Binnenmarktprogramm, das TSI und den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+), bestmöglich zu nutzen, um Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz im Rahmen des aktuellen mehrjährigen Finanzrahmens (MFR) zu finanzieren.

Die Kommission hat zwar im Rahmen verschiedener Programme Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz finanziert²², doch könnte ein strukturierterer und koordinierterer Ansatz den Interessenträger leichter machen, einschlägige Finanzierungsquellen zu ermitteln. **Aufbauend auf bereits bestehenden Tools würde eine von der Kommission eingerichtete spezielle Website**, die einen umfassenden Überblick über die jeweiligen EU-Finanzierungskanäle für Finanzkompetenz bietet, die Sichtbarkeit der Finanzierungsquellen erhöhen und die Umsetzung von Initiativen und Forschungsprojekten im Bereich Finanzkompetenz stärken.

²² Unter anderem über die Leitinitiative zur digitalen Finanzkompetenz im Rahmen des TSI, Erasmus+, den ESF+ und das Binnenmarktprogramm. Darüber hinaus werden viele Projekte zur Förderung der Finanzkompetenz auch auf nationaler Ebene von öffentlichen oder privaten Interessenträgern finanziert.

Die wissenschaftliche Forschung kann die Ziele im Zusammenhang mit der Finanzkompetenz auf verschiedene Weise voranbringen²³. Vor diesem Hintergrund wird der Kommission in den Schlussfolgerungen des Rates von 2024 zur Finanzkompetenz empfohlen, Forschungsmöglichkeiten zu erleichtern, und die Kommission, die Mitgliedstaaten und die Interessenträger werden aufgefordert, Forschung und Zusammenarbeit zu fördern, indem Finanzierungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Finanzkompetenz in der EU geprüft werden. Die Kommission wird die Nutzung bestehender Finanzmittel für Initiativen und Forschungsprojekte im Bereich Finanzkompetenz fördern. Darüber hinaus wird die Kommission **die Verwendung der Rahmenwerke für Finanzkompetenz bei der Konzeption von Initiativen und Forschungsprojekten im Bereich Finanzkompetenz, für die EU-Mittel beantragt werden, fördern** und damit die Umsetzung dieser Rahmenwerke unterstützen. Das Ziel dieser Strategie besteht darin, nationale Finanzierungsmöglichkeiten für Finanzkompetenz zu ergänzen, nicht zu ersetzen.

Mit Blick auf die Zukunft und wie im MFR-Vorschlag der Kommission erwähnt, sollen die nationalen und regionalen Partnerschaftspläne unter anderem Maßnahmen, einschließlich Reformen, zur Förderung der Spar- und Investitionsunion und zur Förderung der Entwicklung marktbasierter Finanzierungsoptionen unterstützen. Dies kann auch Maßnahmen zur Förderung der Finanzkompetenz umfassen.

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- *Die Kommission wird eine Website einrichten, um den Interessenträgern dabei zu helfen, Informationen über bestehende EU-Finanzierungskanäle für Initiativen und Forschungsprojekte im Bereich Finanzkompetenz einzuholen. Die Kommission fordert die Mitgliedstaaten außerdem auf, die Sichtbarkeit nationaler Finanzierungskanäle für Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz zu erhöhen und diese Kanäle für die Interessenträger leicht zugänglich zu machen.*
- *Die Kommission wird bei der Konzeption von Initiativen und Forschungsprojekten im Bereich Finanzkompetenz gegebenenfalls die Verwendung der Rahmenwerke für Finanzkompetenz fördern, unter anderem dort, wo diese von EU-Finanzmitteln profitieren könnten.*
- *Die Kommission wird die Mitgliedstaaten dazu anhalten, die bestehenden und künftigen Finanzierungskanäle, einschließlich derjenigen im Rahmen des aktuellen*

²³ Die Strategie kann dabei helfen, die Wirksamkeit nationaler Strategien zur Förderung der Finanzkompetenz zu bewerten und Länderberichte im Rahmen des Europäischen Semesters zu erstellen (siehe Abschnitt c). Zudem kann sie dazu beitragen, bewährte Verfahren durch länderübergreifende Initiativen zu ermitteln und so die lokale Ausrichtung nationaler Initiativen zu überwinden, die der Umsetzung nationaler Initiativen in Ländern mit unterschiedlichen institutionellen, sozialen und demografischen Merkmalen im Weg stehen könnte. Des Weiteren kann sie die Umsetzung der freiwilligen Rahmenwerke für Finanzkompetenz der Kommission und des OECD-INFE durch die Entwicklung und Erprobung kompetenzbasierter Bildungsmaterialien unterstützen. Dies würde die Integration des jugendpolitischen Rahmens in die Lehrpläne erleichtern, da Schulen oft nicht über das erforderliche Fachwissen verfügen, um strenge Bewertungen zu entwickeln und bewährte Verfahren zu ermitteln (siehe Abschnitte a und c).

MFR, z. B. Erasmus+, ESF+, Binnenmarktprogramm und TSI, bestmöglich zu nutzen.

3. Schlussfolgerungen und nächste Schritte

Im Mittelpunkt dieser Strategie zur Förderung der Finanzkompetenz steht die grundlegende Verpflichtung, die Bürgerinnen und Bürger dabei zu unterstützen, gute Entscheidungen für ihr finanzielles Wohlergehen zu treffen. Finanzkompetenz kann Türen zu einem besseren Leben öffnen – von der Vermeidung von Überschuldung und der Sicherung stabiler Wohnverhältnisse bis hin zur Altersvorsorge und dem Begegnen unerwarteter Herausforderungen mit Resilienz. Sie ist der Eckpfeiler für persönliche Selbstbestimmung, wirtschaftliche Inklusion und langfristigen Wohlstand für alle, was den Gemeinschaften und der Wirtschaft insgesamt zugutekommt. Indem Menschen mit den Kenntnissen, den Fähigkeiten und dem Selbstvertrauen ausgestattet werden, die bzw. das es braucht, um fundierte finanzielle Entscheidungen zu treffen, wird nicht nur ein Beitrag zur Stärkung ihrer finanziellen Unabhängigkeit geleistet, sondern es wird auch eine widerstandsfähige, inklusive und zukunftsorientierte Gesellschaft geschaffen, in der die Bürgerinnen und Bürger florieren können. Ein unverzügliches Handeln ist von entscheidender Bedeutung, zumal Strategien zur Förderung der Finanzkompetenz nicht sofort ihre Wirkung entfalten, sondern erst im Laufe der Zeit, wenn die Menschen ihr Verhalten ändern.

In der nächsten Phase wird die wirksame Umsetzung der Strategie im Fokus stehen, wobei ein starker Schwerpunkt auf der strukturierten Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und den wichtigsten Interessenträgern liegen wird, um die Wirkung laufender und künftiger Initiativen zu maximieren.

Zur Verfolgung der Fortschritte wird ein solider Überwachungsrahmen eingerichtet, wobei bestehende Instrumente wie die Flash-Eurobarometer-Umfrage, die Überwachungsprozesse der Euro-Gruppe und die länderspezifische Überwachung im Rahmen des Europäischen Semesters genutzt werden. Die Kommission wird die Umsetzung der Strategie zur Förderung der Finanzkompetenz im breiteren Kontext der für 2027 geplanten Halbzeitüberprüfung der Strategie für eine Spar- und Investitionsunion bewerten. Diese Überprüfung wird eine gute Gelegenheit bieten, etwaige Herausforderungen bei der Umsetzung zu ermitteln und die Strategie bei Bedarf anzupassen, um ihre fortdauernde Relevanz und Wirkung sicherzustellen.

Die Einbindung der Interessenträger wird weiterhin von zentraler Bedeutung sein, wobei der Privatsektor, Verbraucher- und Kleinanlegerorganisationen, Sozialpartner und internationale Partner einbezogen werden, um bewährte Verfahren auszutauschen und die Bemühungen aufeinander abzustimmen. Durch regelmäßige Berichterstattung werden aktuelle Informationen sowie Rückmeldungen eingeholt, die als Grundlage für künftige Maßnahmen dienen. Schließlich werden die Ergebnisse der Überwachung und Bewertung in die langfristige Planung einfließen, wodurch dafür gesorgt wird, dass Finanzkompetenz auch weiterhin eine wichtige Priorität in der Politik und den Finanzierungsrahmen der EU bleibt.

ANLAGE: Maßnahmentabelle

Aktionsbereich	Vorgeschlagene Maßnahmen	Datum
Koordinierung und bewährte Verfahren	Regelmäßige Sitzungen mit den einschlägigen staatlichen Expertengruppen zum Thema Finanzkompetenz, um die Bemühungen in den Bereichen Kommunikation, Sensibilisierung, Überwachung, Bewertung und Finanzierung von Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz zu koordinieren.	Ab dem 1. Quartal 2026
	Ermittlung thematischer Schwerpunktbereiche und Austausch bewährter Verfahren zwischen den in der Konzeption und Umsetzung von Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz erfahrenen Experten der Mitgliedstaaten.	4. Quartal 2026
	Organisation einer Veranstaltung auf Ministerebene zum Thema Finanzkompetenz, um eine Bestandsaufnahme der Fortschritte bei der Umsetzung und Verbreitung bewährter Verfahren vorzunehmen und wichtige neue Trends zu erörtern.	Ab 2027
	Entwicklung eines freiwilligen, grundsatzbasierten europäischen Verhaltenskodex für private und gemeinnützige Organisationen in Zusammenarbeit mit den einschlägigen Interessenträgern.	1. Quartal 2027
	Regelmäßige Workshops mit Interessenträgern aus dem privaten und dem gemeinnützigen Bereich, um den Austausch zu erleichtern, die Zusammenarbeit auszubauen und die Schaffung einer europaweiten Gemeinschaft von Fachleuten für Finanzkompetenz zu fördern.	Ab 2026
	Einrichtung eines Netzwerks gut qualifizierter „Botschafter für Finanzkompetenz“, um die Debatte auf nationaler Ebene anzuregen und Finanzkompetenz als nationales und europäisches Anliegen zu fördern, das sich auf den besonderen Kontext des jeweiligen Mitgliedstaats bezieht.	1. Quartal 2026
Kommunikation und Sensibilisierung	EU-weite Kommunikations- und Social-Media-Kampagne zum Thema Finanzkompetenz, die sich an verschiedene Zielgruppen richtet, darunter junge Menschen, Kinder und gefährdete Gruppen.	Ab 2026
Überwachung der Fortschritte und	Organisation öffentlicher Veranstaltungen zum Thema Finanzkompetenz und deren Bedeutung für das finanzielle Wohlergehen im Rahmen umfassender Sensibilisierungsinitiativen.	Ab 2026
	Zweite Flash-Eurobarometer-Umfrage zur Überwachung des Niveaus der Finanzkompetenz in der EU. Die Kommission wird diese Umfrage auch nach dieser zweiten Umfrage regelmäßig durchführen.	Ab 2027

Bewertung der Auswirkungen	Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Entwicklung und Einführung von Bewertungsinstrumenten. Die Kommission wird die Interessenträger auch dazu anhalten, das Lernlabor der Kommission für Investitionen in eine hochwertige allgemeine und berufliche Bildung für die Bewertung ihrer Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz zu nutzen.	Ab 2026
	Einbeziehung der Finanzkompetenz in den Prozess des Europäischen Semesters, um eine einheitliche Bewertung und mögliche länderspezifische Empfehlungen zu fördern.	Laufende Maßnahme
Finanzierung von Initiativen zur Förderung der Finanzkompetenz, auch im Bereich der Forschung	Einrichtung einer Website, um den Interessenträgern dabei zu helfen, Informationen über bestehende EU-Finanzierungskanäle für Initiativen und Forschungsprojekte im Bereich Finanzkompetenz einzuholen.	4. Quartal 2026
	Förderung der Verwendung der Rahmenwerke für Finanzkompetenz bei der Konzeption von Initiativen und Forschungsprojekten im Bereich Finanzkompetenz, unter anderem dort, wo diese von EU-Finanzmitteln profitieren könnten. Die Kommission wird die Mitgliedstaaten dazu anhalten, die bestehenden und künftigen Finanzierungskanäle, einschließlich derjenigen im Rahmen des aktuellen MFR, z. B. Erasmus+, ESF+, Binnenmarktprogramm und TSI, bestmöglich zu nutzen.	Laufende Maßnahme